

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 21. Neuenbürg, Mittwoch, den 4. September 1867.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsbehörden.

Nach einer Anzeige des Oberamtsgeometers ist die Vermarkung der Grundstücke im hiesigen Bezirke vielfach in sehr mangelhaftem Stande, was besonders auch daher rühre, daß oft allzu kleine Steine gesetzt worden seien. Es wird daher von ihm beantragt, daß nur Steine von entsprechender Beschaffenheit (1 1/2' lang und 5" allweg stark) verwendet werden, daß die Gemeinden einen entsprechenden Vorrath derartiger Steine halten, und in den einzelnen Fällen gegen die Gebühr von 6 kr. verwenden.

Da die Erhaltung des Steinmaßes eine Obliegenheit der Gemeinden ist und durch die Verwendung entsprechender Steine eine dauerndere Vermarkung und ebendamit für die Gemeinden und Privaten eine erhebliche Kostenersparniß erzielt wird, so werden die Gemeindebehörden aufgefordert, diesem Antrage nachzukommen und über die getroffenen Einleitungen binnen 4 Wochen zu berichten.

Den 30. August 1867.

R. Oberamt.  
Luz.

Neuenbürg.

### Auswanderungen.

Folgende Personen sind ausgewandert:  
nach Amerika:

August Schweifle von Wildbad, Jacob Hecker gewes. Sternwirth mit Familie von Loffenau, Jacob Dürr, Gottlieb Locher und Johann Weick von Calmbach, Jacob Friedrich Vötterle von Grumbach, Jacob Wohlgenuth von Zainen, Johann Claus und Georg Bauer von Wildbad, Max Bürenstein von Neuenbürg, Ernst Rudolf Burghardt von Grumbach, Christian Kraus ref. Schultheiß von Calmbach, Anna Maria Kappler von Calmbach, Jacob Fried. Dittus von Biefelsberg, Gottliebin Sched von Waldrennach, Caroline, Wilhelmine und Friedrike Roth von Neuenbürg, Christian Barth von Calmbach, Sara Geäle von Gräfenhausen;

nach Baden:

Anna Maria Belte von Biefelsberg, Caro-

line Treiber von Wildbad, Christine Wöhle von Herrenalß;

nach Frankreich:

Gottlieb Walz von Unterlengenhardt, Caroline Lachner von Herrenalß;

nach Preußen:

Jacob Rieringer von Schömberg.

Den 31. August 1867.

R. Oberamt.  
Luz.

Neuenbürg.

### Schuldenliquidation.

In der Santsache der Louise, geb. Bärner, Wittwe des Johannes Rieth Goldarbeiters von Birkenfeld, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 23. September d. J.,  
von Morgens 8 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Birkenfeld vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezekß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind verifiziert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegen-

schäfts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 27. August 1867.

R. Oberamtsgericht.  
Römer.

Revier Calmbach.  
**Brennholz-Verkauf.**

Montag den 9. September,  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Staatswaldungen Plattenkopf, Mördergrube, Creiße, Sohl, Untere Eyachhalde und Säberg:

|                     |                         |
|---------------------|-------------------------|
| $\frac{3}{4}$ Rftr. | eichenes Anbruchholz,   |
| 99                  | buchene Scheiter,       |
| 107 $\frac{2}{4}$   | " " Prügel,             |
| 75 $\frac{1}{4}$    | " " Anbruchholz,        |
| 169 $\frac{1}{4}$   | " " Reispriegel,        |
| $\frac{1}{4}$       | " " birkene Prügel,     |
| 15                  | " " Nadelholz Scheiter, |
| 8 $\frac{3}{4}$     | " " Prügel,             |
| 64 $\frac{2}{4}$    | " " Anbruchholz,        |
| 50 $\frac{3}{4}$    | " " Reispriegel,        |
| 16 $\frac{1}{4}$    | " " Rinde.              |

Neuenbürg den 2. September 1867.

R. Forstamt.

Revier Langenbrand.  
**Verlegung eines Holzverkaufs.**

Der auf Montag den 9. September auf das Rathhaus in Langenbrand ausgeschriebene Holzverkauf wird am

Donnerstag den 12. September,  
Vormittags 10 Uhr

dieselbst abgehalten.

Neuenbürg den 1. September 1867.

R. Forstamt.

Revier Calmbach.  
**Stammholz-Verkauf.**

Freitag den 13. September,  
Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Calmbach verkauft: aus den Staatswaldungen Reiberbrandebene: 250 St. Lang- und Klothholz mit 5455 C.; Mördergrube:

66 St. Lang- und Klothholz mit 2280 C.  
Ferner Scheidholz aus sämtlichen Staatswaldungen des Reviers:

1 Eiche mit 36 C.,

6 Buchen mit 222 C.,

1860 Stück Nadelholz Lang- und Klothholz mit 108,474 C.

Neuenbürg den 2. September 1867.

R. Forstamt.

Neuenbürg.

**Piegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Johann Caspar Blaid, Flößers hier, wird, dem Beschlusse der Gläubiger zufolge, das vorhandene halbe Haus nebst Zugehörde in der Flößergasse und zwei Gärten, angekauft zus. um 2,000 fl.,

am Samstag den 14. September d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt, aber zum letzten mal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber (fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen) hierdurch eingeladen werden.

Den 29. August 1867.

Verkaufs-Commissär:  
Gerichtsnotar Bauer.

**Enz-Bahn.**

**Vergebung von Anstricharbeit.**



Es ist im Submissionswege zu vergeben der Anstrich der unteren Enzbrücke veranschlagt zu 970 fl. der oberen Enzbrücke veranschlagt zu . . . 1070 " der Enzbrücke veranschlagt zu . . . 390 " zusammen . 2430 fl.

und werden Offerte hierauf schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Anstrich der Enz- und Eyach-Brücken“ versehen, entgegengenommen bis

Samstag den 7. September,  
Nachmittags 2 Uhr,

an welchem Tage die Eröffnung stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.

Voranschlag, Bedingnißheft und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht auf.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse genügend auszuweisen.

Neuenbürg den 28. August 1867.

R. Eisenbahnbauamt.  
Herrmann.

Calmbach.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 6. September d. J.,  
Vormittags 11 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause:

80 Rftr. tannene Scheiter und Abholz,

32 " " Reispriegel und

18 " " Rinden.

Das Holz sith an der neuen und mittleren Calwerstraße.

Den 29. August 1867.

Schultheiß H o s c h.

**Privatnachrichten.**

H ö f e n.

**Ovalsäker,** 6 Stück weingrüne gute, von je 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 Eimer hat zu verkaufen

Schultheiß Leo.

Neuenbürg.

2 Geimerige gut erhaltene Säker hat zu verkaufen

Philipp Silbereisen.



Neuenbürg.

Ein tüchtiger Fuhrknecht, der gut mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich oder auch erst in 4 Wochen eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Die Kleiderhandlung von Blum aus Gen-  
enbach im Kinzigthal bezieht den nächsten Jahr-  
markt mit ihrem großen Lager in fertigen

**Herren-Anzüge**

in großer Auswahl. Fertige Anzüge in Winter-  
burkin, elegant von 22 fl. bis 30 fl., Burkin-  
Hosen, schwere von 5 fl. bis 10 fl., Zoppen von  
5 fl. bis 12 fl., Kinder-Zoppen für den Winter  
von 4—6 fl., Arbeitshemden und Blousen.

**Die Lungenschwindsucht**

wird naturgemäss, ohne innerliche Medizin  
geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann**  
in Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

Pforzheim.

**Ferd. Bebetmayer**

empfehl't Oesen, Herde und Kochgeschirre aller  
Art, sowie Ambose unter Garantie, Schraub-  
stöcke und patentirte Eßenerkessel zu den billig-  
sten Preisen.

Brötzingen.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfehl't sich auf den kom-  
menden Neuenbürger Markt mit Tuchen, Bur-  
kins, Flanellen, in schöner Auswahl und bittet  
um geneigte Abnahme.

**G. W. Gäfeler,**  
Tuchmacher.

**Erziehungs-Anstalt**

mit Unterricht in allen Fächern, besonders  
für Knaben und junge Leute, die sich dem  
Handel widmen. — Gründliche Erlernung der  
französischen und englischen Sprache durch  
täglichen Umgang mit Franzosen und Eng-  
ländern befördert. — Pensionat zu billigen  
Preisen. — Lehrplan franco durch den Vor-  
stand des International-Lehrinstituts in Bruch-  
sal (Baden).

Wiltbad.



Unterzeichneter hat einige junge  
circa 8 Wochen alte Hunde, Kreuz-  
ung Neufundländer zu verkaufen.

**K. F. Bollmar.**

Neuenbürg.



Geschrotenes Gerstenmehl zur  
Schweinemastung pr. Ctr. 5 fl. 48 kr.  
in der Kunstmühle von

**J. M. Genfle.**

Neuenbürg.

Eine Wohnung für eine kleinere Familie  
mit allen erforderl. Gelassen ist zu vermieten.  
Wo? sagt die Redaktion.

Birkenfeld.

**400 fl.** Pflugschaftsgeld werden gegen gesetz-  
lich Sicherheit ausgeliehen bei  
**Georg Keller.**

Neuenbürg.

**Kalender auf 1868**

bei

**Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

**Taschen-Notizbücher**

in verschiedenen Sorten, weiß und linirt,  
empfehl't

**Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-,  
versch. Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-  
**Papiere**

empfehl't

**Jac. Meeh.**

**Kronik.**

Deutschland.

Die Reichstagswahlen. Am 31. Aug.  
haben im ganzen norddeutschen Bunde die Wah-  
len zum Reichstage für die nächsten 3 Jahre  
stattgefunden.

Hannover, 26. August. Aus Berlin wird  
telegraphirt: „In Hofkreisen erzählt man sich,  
daß der Prinz von Württemberg (August, preu-  
ßischer General der Cavallerie und commandiren-  
der General des Gardecorps) vom Könige dazu  
ausersuchen sei, in Hannover mit prinzlichem  
Hofhalt seine Residenz aufzuschlagen.“

Pforzheim, 1. Sept. In unserem Ge-  
schäftsleben ist der frühere frische Geist und die  
Regsamkeit, die hier charakteristisch war, immer  
noch nicht zurückgekehrt. Zwar ist es in letzter  
Zeit etwas besser geworden; manche Fabrikanten  
haben nicht bloß Beschäftigung für die gewöhn-  
liche Arbeitszeit, sondern lassen auch noch über  
diese hinaus arbeiten; im Allgemeinen ist eine  
Besserung aber noch vonnöthen.

Gernsbach. Viehmarkt: Freitag 6. Sept.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Aug. Der Staats-Anzg.  
erfährt aus ganz authentischen Nachrichten, daß  
bei der Zusammenkunft in Salzburg eine Ein-  
mischung in die Angelegenheiten der süddeutschen  
Staaten in keiner Weise Gegenstand der Be-  
sprechung gewesen ist.

Stuttgart, 1. Sept. Die nach Berlin  
kommandirten Stabsoffiziere sind von da zurück-  
gekehrt und werden von kommenden Mittwoch  
an die Einübung der Lehrbataillone betreiben.  
Jede der drei Garnisonen bildet ein Lehr-  
bataillon.

Altenstaig. Krämer- und Viehmarkt:  
Dienstag den 10. September.

Ausland.

Paris, 29. Aug. Seit einigen Tagen sieht  
man die Königin von Württemberg, welche am  
Sonntag Abend hier angekommen ist, sehr auf-  
merksam die Ausstellung studiren. Sie ist mei-  
stens von einer Anzahl Württemberger begleitet,  
welche darin wetteifern, sie auf die ausgezeich-  
neten Gegenstände je ihres Faches aufmerksam  
zu machen. Beim ersten Besuche am letzten  
Dienstag ließ sich Ihre Majestät in der würt-  
tembergischen Gallerie die sämmtlichen anwesen-  
den Württemberger vorstellen und unterhielt sich  
längere Zeit mit mehreren derselben. Nächst  
den Erzeugnissen des eigenen Landes scheinen  
bis jetzt die Gegenstände der Kunst und der

Kunstindustrie die größte Anziehungskraft auf die Könige auszuüben, deren Kunstsinne bekannt ist. (S. M.)

Weinproduktion. Bei der Eröffnung des Generalraths des Departement Héruault in Frankreich hielt Michel Chevalier eine Rede über das Otkroi, worin er unter Anderem sagt: Im Süden Frankreichs wird der Wein im Großen zu 7 bis 8 Centimes (2 fr.) das Litre verkauft, oft noch darunter. (Der württembergische Eimer käme danach auf 9 fl. 48 fr. bis 11 fl. 12 fr., oft noch niedriger). Die producirt Quantität ist uuermesslich. So liefert das Departement Héruault in einem mittleren Jahr allein schon 7 Millionen Hektoliters (über 2 Millionen württembergische Eimer) das doppelte vom ganzen Königreich Portugal (und können wir hinzufügen, mindestens das Zehnfache vom Königreich Württemberg), Chevalier will im Interesse des Ver schlusses dieser massenhaften Produktion das Otkroi auf den Wein abgeschafft wissen.

### Miszellen.

#### Die Spritzenprobe.

(Fortsetzung.)

Meister Martin jun., der das väterliche Pum- penmacher-Geschäft in der Schlosshofgasse über- nommen hatte, war der Sohn desselben Meisters, bei welchem der jetzige Hespumpenmacher in die Lehre gegangen war. Dieser hatte seinem Lehr- herrn Ehre gemacht und ihn überflügelt.

Der alte Martin erkannte das gern an, und hielt große Stücke auf den Stadt-Spritzenmeister.

„Wäre mein Sohn ein Mädchen“ — sagte der Alte — „ich würde meine Tochter Niemand lieber geben, als Dir.“

„Hätte auch gegen den Sohn nichts einzu- wenden“ — erwiderte Meister Kylhof — „und würde gern in eine Geschäftsverbindung mit ihm treten, wenn er nicht zu hoch hinaus wollte, be- scheidenere Ansprüche machte und -- minder ge- lehrt wäre.“

Der alte Martin versicherte, das würde sich geben, zeigte sich einer Geschäftsverbindung zwi- schen den beiden jungen Männern sehr geneigt und veranlaßte vorläufig seinen Sohn, der eben aus der Fremde zurückgekommen war, bei Meister Kylhof in Arbeit zu treten, um in der Werkstatt desselben seine praktischen Kenntnisse zu vermehren. Denn daran kann ein Geschäftsmann nie genug erwerben.

Beide Männer waren sehr verschieden und hatten doch auch wieder viel Aehnlichkeit mitein- ander.

Meister Kylhof achtete an den Wissenschaften nur die beiden letzten Silben des Wortes. Schäften, arbeiten, hanthiren war sein Leben.

Er pfliegte sich immer damit zu rühmen, so gut wie gar nicht in die Schule gegangen zu sein, Nichts aus den Büchern, sondern Alles, was er wisse und könne, vom eigenen Anschauen und aus dem Leben gelernt zu haben. Seiner Ansicht nach fehlte es, dem wachsenden Bedürfniß gegenüber, in seinem Fache an tüchtigen Leuten nur deshalb, weil man angefangen habe, Eisen und Feuer statt in der Schmiede unter dem Hammer, auf den

Schulbänken und aus den Büchern zu studiren. Alle großen Erfinder, behauptete er dreist und dachte dabei nebenher immer auch an sich, seien praktische Männer gewesen, die, statt auf dem Papier, im Kopf gerechnet hätten ohne gelehrte Formeln.

Der junge Martin besaß, was Meister Kylhof geringschätzig behandelte: Liebe zu den Wissenschaf- ten. Er saß gern über den Büchern. Sein Vater hatte ihn was lernen, eine tüchtige Schule durch- machen lassen. Nach den Lehrjahren hatte der Sohn in verschiedenen größeren Städten in Ar- beit gestanden und die Gelegenheit nicht versäumt, seine Kenntnisse zu bereichern. Aber er war in seiner Art nicht minder eitel und eingebildet als Meister Kylhof, er prahlte mit seiner Veleseheit und ließ Andere gern merken, daß er mehr ver- stehe, wie sie. Darum paßten sie nicht zusammen. Und dennoch wäre eine Verbindung zwischen Bei- den nach zwei Richtungen hin für's Ganze nüt- lich und für sie selber heilsam gewesen.

Der Friede belebte die Erwerbsthätigkeit, Han- del und Verkehr nahmen von Jahr zu Jahr grö- ßeren Aufschwung. In allen Gewerbezweigen stieg die Nachfrage, und den wachsenden Ansprü- chen gegenüber genügten die früheren Leistungen nicht mehr.

Sowohl die Werkstatt des alten Martin als die des Stadt-Spritzenmeisters bedurften nicht bloß der räumlichen Vergrößerung, sondern auch einer vermehrten Anwendung von Hilfsmaschinen, der Ersparung von Arbeitskräften und der Ein- führung des Princips der Arbeitstheilung.

Nur bei zeitgemäßen Verbesserungen verspra- chen die Geschäfte größeren Gewinn, ohne sie aber liefen sie Gefahr, früher oder später über- flügelt zu werden. Die Zeit fing an mit Riesenschritten voranzudrängen

Ebenso wünschenswerth, als in dieser Bezie- hung, war die Verbindung im Interesse der Feuer- wehr und ihres gemeinnützigen Zwecks.

(Fortsetzung folgt.)

— Kürzlich kam James Booth, ein Kutscher zu Pittodrie in Beauffshire, von einer Fuhre heim, spannte seine Pferde aus und begann das eine derselben heftig zu prügeln. Ein in der Nähe ackernder Mann rieth ihm, einzuhalten, aber Booth antwortete, er wäre noch lange nicht mit dem Pferde fertig, führte es hinter ein Haus und der Ackermann hörte, wie die Ab- strafung fortgesetzt wurde. Bald darauf war alles still, und als fünf Minuten später Jemand an dem Ort vorüberging fand man den Booth todt neben der Mauer des Hauses. Das Pferd hatte ihn gegen die Wand todt gedrückt und zu- gleich das Genick gebrochen. Die Fußspuren des Thieres zeigten deutlich, wie die Sache vor- gegangen war. Das Pferd stand einige Schritte davon ganz ruhig. Es wurde etwas aufgereggt, als man es faßte, aber ein klein wenig freund- liche Behandlung machte es sofort wieder zahm. Aehnliche Fälle sind schon mehr vorgekommen und mögen als Warnung dienen für Leute, welche bei der Behandlung von Pferden diese sehr intelligenten und meistens sehr gutmüthigen Thiere mißhandeln.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.

